

Inhaltsverzeichnis 16.04.2014

Avenue ID: 239
Ausschnitte: 1
Folgeseiten: 0

		Auflage	Seite
13.03.2009	BauernZeitung / Gesamt Mit neuer Hecke die Artenvielfalt erhöhen	33'335	1

Mit neuer Hecke die Artenvielfalt erhöhen

AKTUELLES AUS DEM BIOLANDBAU

FRICK ■ Wie Obstgärten und Feldbäume sind auch Hecken nicht nur für den Spaziergänger beliebte Landschaftselemente. Im Tal schützen sie Böden vor Winderosion, während sie im Berggebiet steile Hänge befestigen. Entlang von Bächen und Drainagen helfen sie die Ufer zu befestigen und schützen bei starken Regenfällen vor Boden-erosion.

Welche Kriterien für Beiträge gelten

Wer eine Hecke anlegt, bereichert die Landschaft und bietet ausserdem vielen Tieren Brut- und Rückzugsort, Nahrungsquelle und Wanderroute. Damit die neue Hecke für die Tiere wertvoll ist und gleichzeitig die wirtschaftlichen Ansprüche des Bauers erfüllt, das heisst beitragsberechtig ist, muss sie die Qualitätskriterien nach Ökoqualitätsverordnung (ÖQV) erfüllen: Mindestens zwei Meter breit mit beidseitigem drei Meter breitem Krautsaum. Eine Seite des Saums wird zum selben Schnittzeitpunkt gemäht wie die extensiven Wiesen, die andere Seite frühestens sechs Wochen später. Der Beitrag für Hecken beträgt je nach Zone und Kanton bis zu 45 Franken pro Are.

Dornensträucher: für viele Tiere überlebenswichtig

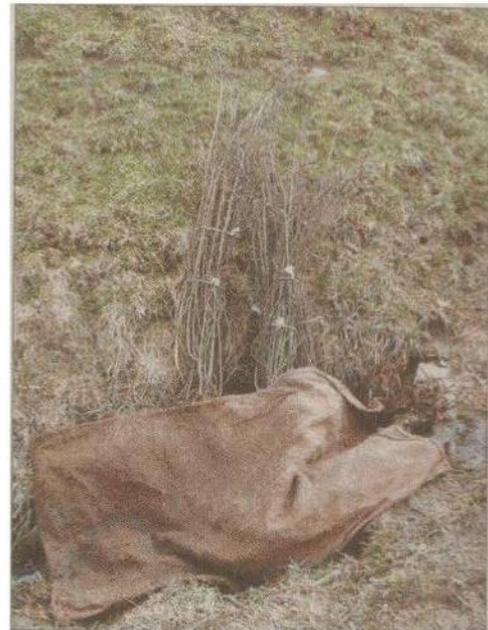
Idealerweise besteht die neue Hecke aus 12 bis 15 einheimischen Strauch- und Baumarten mit zirka 40 Prozent dornigen Sträuchern. Wegen des Feuerbrands wird auf Weissdorn verzichtet und Hagebutte, Schwarz-

dorn oder Kreuzdorn bevorzugt. Die bei Bauern unbeliebten Dornensträucher sind für viele Tiere lebenswichtig, schützen sie doch das Nest vor Räubern. Schnell wachsende Arten wie Hasel oder Hartriegel werden sparsamer gesetzt. Je nach Landschaft und Nutzen werden Niederhecken oder Baumhecken bevorzugt. Hohe Baumhecken werden in offenen Kulturlandschaften von vielen Tieren als Hindernis wahrgenommen.

Sträucher derselben Art in Gruppen pflanzen

Für eine zwei Meter breite Bestockung werden die Pflanzen dreireihig und versetzt mit einem Abstand von einem Meter gepflanzt. Dies ergibt einen Pflanzgutbedarf von 2,5 Stück pro Meter Hecke. Die Sträucher werden am besten mit vier bis acht Pflanzen derselben Art gruppiert gepflanzt. Auf diese Weise können sich auch langsam wachsende Arten gut entwickeln. In regelmässigen Abständen kann man Lücken lassen und später mit Stein- und Asthaufen oder Baumstämmen belegen. Diese Elemente bieten weitere wichtige Lebensräume für Tiere. An gewissen Orten muss die neue Hecke eingezäunt werden, um sie vor Wildfrass zu schützen.

*Véronique Chevillat,
 FiBL Beratung.*



*Während der Pflanzung dürfen die Wurzeln nicht austrocknen. Die Jungpflanzen werden zum Beispiel in einen Bach gelegt und mit einem Sack vor der Sonne geschützt.
 (Bild FiBL)*

